

Westliche Einmischung im Libanon seit dem Ende des Kalten Krieges: Eine umfassende Analyse von militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Interventionen

Die Einmischung westlicher Mächte, insbesondere der Vereinigten Staaten und Israels, in die inneren Angelegenheiten des Libanon seit dem Ende des Kalten Krieges 1989 hat das Land fundamental geprägt und sein politisches, sicherheitspolitisches und wirtschaftliches Schicksal nachhaltig bestimmt. Der Libanon wurde dabei nicht nur zum Schauplatz direkter militärischer Konflikte, sondern auch zum Zentrum diplomatischer Manöver, wirtschaftlicher Abhängigkeitsbeziehungen und struktureller Kontrolle durch externe Akteure. Diese Analyse untersucht die vielfältigen Formen westlicher Intervention—von großangelegten militärischen Invasionen über Marinepräsenz bis hin zu Sanktionsregimen und der selektiven Vergabe von Entwicklungshilfe—and dokumentiert, wie diese Interventionen das Prinzip der libanesischen Souveränität systematisch untergraben haben. Während die Vereinigten Staaten ihre Macht durch diplomatische Druckausübung und militärische Hilfsprogramme projiziert haben, nutzte Israel direkte militärische Präsenz und wiederholte bewaffnete Invasionen, um seine sicherheitspolitischen Interessen durchzusetzen. Gleichzeitig orchestrierten westliche Akteure die Unterstützung für bestimmte libanesische Fraktionen, während sie andere isolierten, wodurch die bereits fragile konfessionelle Balance weiter destabilisiert wurde.

Das libanesische Staatsmodell und die Anfälligkeit für externe Manipulation

Der Libanon entstand als künstliches Konstrukt europäischer Imperialismuspolitik mit einem strukturell schwachen Zentralstaat, der von Anfang an für externe Einmischung anfällig war. Die konfessionelle Struktur des libanesischen Staates, die verschiedene religiöse Gemeinschaften in einem komplexen Machtteilungsarrangement vereint, wurde historisch von Frankreich als der Schutzherr der christlichen Maroniten etabliert und später als französisches Mandatsgebiet verwaltet^[1]. Nach der Unabhängigkeit 1943 blieb die Abhängigkeit von außereuropäischen Akteuren, insbesondere den Vereinigten Staaten, bestehen. Bereits während der Suez-Krise 1956 deuteten sich die geopolitischen Bruchlinien an, die den Libanon prägen sollten: Der damalige Präsident Camille Chamoun positionierte sich gegen den ägyptischen Nasserismus und suchte die Allianz mit dem Westen^[4]. Diese westliche Orientierung Chamlouns machte das Land nicht nur zum regionalen Spielball zwischen arabischem Nationalismus und westlichem Imperialismus, sondern etablierte auch ein langfristiges Muster, bei dem westliche Mächte bestimmte libanesische Fraktionen bevorzugten und unterstützten.

Die institutionelle Schwäche des libanesischen Staates war dabei nicht zufällig, sondern ein strukturelles Merkmal, das externe Akteure ausnutzten. Die libanesische Armee blieb traditionell klein und ineffektiv, ohne wirkliche Kapazität zur territorialen Verteidigung des Staates^[10]. Dies schuf ein Vakuum, das ausländische Mächte füllten. Der Libanon wurde damit zu einem Land, in

dem Regionalmächte, externe Akteure und lokale Milizen größere Macht ausübten als der nominale Staat selbst. Diese strukturelle Schwäche des Staates sollte sich nach 1989 als besonders anfällig für westliche Intervention erweisen, da die innere Fragmentierung weiterhin externe Einmischung nicht nur ermöglichte, sondern geradezu einlud.

Israelische militärische Interventionen und die Besatzungspolitik 1978-2000

Die israelische Einmischung im Libanon nach 1989 war tief verwurzelt in einer Strategie, die bereits während des Kalten Krieges etabliert worden war. Israel verfolgte dabei zwei miteinander verbundene Ansätze: erstens die direkte militärische Intervention unter Ausnutzung seiner westlichen Unterstützung, und zweitens die umfangreiche Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Libanon durch die Unterstützung von Minderheitsgruppen und die Förderung von Konflikten^[1]. Die israelische Invasion von 1982 mit der Codierung "Operation Friede für Galiläa" hatte das arabisch-palästinensisch-libanesische Südlibanon besetzt und eine Besatzungszone etabliert, die bis zum Jahr 2000 aufrechterhalten werden sollte.

Die israelische Besatzung Südlibanons von 1982 bis 2000 war keine bloße Besetzung, sondern ein umfassendes Kontrollsysteem, durch das Israel seine politische, militärische und administrative Autorität ausügte^[9]. Im Kern dieser Besetzungsstrategie stand die Unterstützung für die South Lebanese Army (SLA), eine vom israelischen Geheimdienst aufgebaute und trainierte lokale Miliz, die es Israel ermöglichte, seine Kontrolle zu fragmentieren und lokale Proxy-Kräfte für seine Besetzung einzusetzen. Diese Arrangement wurde als "Sicherheitszone" bezeichnet und offiziell begründet mit dem Anspruch des Schutzes der nördlichen israelischen Grenze^[9]. Tatsächlich aber diente die Zone dazu, Hezbollah-Kräfte zu binden, regionale Dominanz zu projizieren und die libanesischen Südprovinzen als Pufferzonen gegen israelische Sicherheitsinteressen zu kontrollieren.

Während der achtzehn Jahre der israelischen Besetzung wurden die Bevölkerung Südlibanons kontinuierlichen Haftbedingungen unterworfen. Israel führte wiederholt Bombenanschläge und Luftangriffe durch, zerstörte die Infrastruktur, tötete Zivilisten und vertrieb Bevölkerungsteile^[12]. Die israelischen Operationen "Accountability" (1993) und "Trauben des Zorns" (1996) richteten sich zwar nominell gegen Hezbollah-Ziele, töteten aber Hunderte von Zivilisten und zerstörten massive Mengen ziviler Infrastruktur^[17]. Diese Operationen waren nicht bloße militärische Aktionen, sondern bildeten Teil einer Strategie der massiven Retaliation gegen die libanesische Bevölkerung, um politischen Druck auf die libanesischen Regierung auszuüben, damit diese Hezbollah kontrollierte^[17].

Die israelische Besetzung endete schließlich 2000, aber nicht durch Verhandlungen oder Zugeständnisse, sondern weil der Widerstand, unter Führung von Hezbollah, die israelischen Truppen praktisch aus dem Land vertrieben hatte^[12]. Dies war ein Präzedenzfall in der israelisch-arabischen Geschichte: zum ersten Mal zog sich Israel aus besetztem arabischem Territorium zurück, ohne einen Friedensvertrag zu unterzeichnen oder Konzessionen zu erhalten. Trotzdem markierte der Rückzug 2000 keineswegs das Ende der israelischen Einmischung, sondern lediglich eine Verschiebung ihrer Methoden. Israel behielt die Kontrolle über die Shebaa-Farmen, das umstrittene Territorium zwischen Libanon und Syrien, und behielt damit einen Werkzeugkasten zur Destabilisierung.

Die amerikanisch-israelische Allianz und westliche militärische Präsenz 1982-1984

Die amerikanische Rolle in der israelischen Invasion von 1982 wurde lange Zeit heruntergespielt, aber die verfügbaren Quellen zeigen ein engeres Engagement als oft anerkannt. Die Vereinigten Staaten vermittelten zwar 1982 einen Waffenstillstand, nachdem Israel begonnen hatte, Beirut zu belagern, doch diese mediation war nicht neutral^[2]. Die Evakuierung der PLO aus Beirut wurde durch ein von den Vereinigten Staaten vermitteltes Abkommen organisiert, bei dem die USA sich einer Schutzgarantie für die palästinensischen Flüchtlinge verpflichteten^[2]. Diese Garantie stellte sich jedoch als bedeutungslos heraus: Nur zwei Wochen nach dem Rückzug der amerikanischen Friedenstruppen wurden die Sabra- und Schatila-Flüchtlingslager von christlichen Milizen unter israelischer Aufsicht angegriffen, wobei über 300 unbewaffnete Zivilisten getötet wurden^[3].

Die amerikanische militärische Präsenz im Libanon zwischen 1982 und 1984 war Teil eines umfassenden Versuches, die libanesische Politik unter westliche Kontrolle zu bringen. Der Reagan-Senat verlangte, dass der Libanon mit Israel einen separaten Friedensvertrag schloss und dass das Land seine "Freundschaft" mit Syrien beendete^[2]. Diese diplomatische Druckausübung war eng mit der militärischen Präsenz amerikanischer Marineinfanteristen verbunden, die in Beirut stationiert waren. Die Vereinigten Staaten bombardierten syrische Positionen in Ostlibanon und unterstützten damit Israels implizite Strategie einer zweifachen Konfrontation gegen sowohl Syrien als auch pro-palästinensische und pro-syrische Fraktionen^[2].

Die Folgen der amerikanischen Militärintervention waren katastrophal. Schwer bewaffnete amerikanische Marineinfanteristen, zusammen mit französischen und italienischen Truppen, wurden zum Ziel von Widerstandsgruppen, was zu Hunderten von amerikanischen und Tausenden von libanesischen Opfern führte^[2]. Der Bombenanschlag auf das Marine-Barracks im Oktober 1983, bei dem 241 amerikanische Servicemänner getötet wurden, war ein Wendepunkt. Trotz dieser Tragödie setzten die USA ihre militärische Präsenz fort und bombardierten weiterhin syrische Positionen^[2]. Die Amerikaner zogen sich erst 1984 zurück, nachdem der innenpolitische Widerstand gegen die Intervention in den USA gewachsen war. Dennoch hatten die Vereinigten Staaten während dieser kurzen aber intensiven Besatzungsperiode ihre strategischen Interessen deutlich gemacht: Sie würden die libanesische Unabhängigkeit nur im Rahmen ihrer Sicherheitsinteressen tolerieren.

Westliche Unterstützung für libanesische Fraktionen und die politische Fragmentierung der neunziger Jahre

Nach dem Taif-Abkommen von 1989, das den libanesischen Bürgerkrieg formal beendete, verstärkten westliche Mächte ihre Einmischung in die innere libanesische Politik durch selektive Unterstützung für bestimmte Fraktionen. Die United States verband ihre Anerkennung der libanesischen Unabhängigkeit mit einer aktiven Rolle in der Neuverfassung der libanesischen Institutionen nach westlichen Vorgaben. Dies war weniger eine Einmischung durch offene militärische Präsenz als vielmehr ein System von Incentives, Sanktionen und diplomatischer Druckausübung, durch das Washington seine Interessen durchsetzte.

Der Wiederaufbau des libanesischen Staates unter westlichen und saudischen Auspizien war von Anfang an ein ungleichgewichtiges Unterfangen. Der saudische Geschäftsmann und

Premierminister Rafic Hariri wurde zur Schlüsselfigur des westlich unterstützten Projekts einer "Privatisierung" der libanesischen Wirtschaft und einer pro-westlichen Außenpolitik^[19]. Hariri war fest mit westlichen Finanzinteressen verbunden und verband die libanische Wirtschaft enger mit dem Westen. Die Vereinigten Staaten und ihre europäischen Verbündeten unterstützten diese Strategie aktiv durch die Vergabe von Krediten und die technische Unterstützung für die "Wiederaufbau"-projekte, die in der Tat die neoliberalen Umstrukturierungen der libanesischen Wirtschaft vorantrieben.

Der westliche Widerstand gegen die Präsenz Hezbollah in der libanesischen Regierung bildete einen anderen zentralen Aspekt der amerikanischen Einmischung in der Nachkriegszeit. Als Hezbollah in den neunziger Jahren in die libanesischen Wahlen eintrat und sukzessive an Stärke gewann, beschloss Washington, dass eine Verstärkung der libanesischen Armee die Lösung sein könnte^[11]. Das amerikanische Dilemma—wie man die LAF stärken könne, ohne gleichzeitig Hezbollah zu stärken—blieb ungelöst, aber nicht, weil die Amerikaner nicht versucht hätten, es zu lösen. Stattdessen versuchten sie, eine dem Westen zugewandte und antiiranische libanische Armee aufzubauen, die als Gegengewicht zu Hezbollah dienen könnte.

Die amerikanische Militärhilfe zum Libanon schwankte in diesem Zeitraum stark. Während die neunziger Jahre von vergleichsweise geringerer amerikanischer Engagement gekennzeichnet waren, änderte sich dies nach 2006^[8]. Die USA trieben eine Reform und Modernisierung der libanesischen Armee voran, investierten Milliarden in Ausbildung, Ausrüstung und Infrastruktur. Diese Militärkapaziätsaufbau-initiative war nicht einfach eine technische Übung, sondern eine dezidierte politische Strategie, die die innere Machtbalance zugunsten des Westens und gegen Hezbollah verschieben sollte.

Der 2006 Krieg und die Eskalation westlicher militärischer Diplomatie

Der Krieg von 2006 zwischen Israel und Hezbollah markierte eine Intensivierung der Einmischung westlicher Mächte im Libanon, insbesondere der Vereinigten Staaten. Nach deklassifizierten Berichten ermöglichte die Bush-Administration den israelischen Angriff mit vorheriger Ankündigung^[13]. Seymour Hersh berichtete 2005, dass die White House Israel faktisch "grünes Licht" für einen Angriff auf Hezbollah gegeben hatte, und dass Kommunikationen zwischen den israelischen und amerikanischen Regierungen bereits zwei Monate vor dem Angriff stattgefunden hatten^[13].

Der Krieg von 2006 war auch ein Krieg gegen den libanesischen Staat. Israel bombardierte nicht nur Hezbollah-Ziele, sondern auch zivile Infrastruktur, insbesondere den internationalen Flughafen Beiruts^[13]. Israel rechtfertigte die Bombardierung ziviler Ziele damit, dass diese vermeintlich von Hezbollah genutzt würden oder dass die libanische Regierung nicht genug gegen Hezbollah unternehme^[13]. Dies war eine neue Taktik der Bestrafung von Zivilbevölkerungen, um politischen Druck auf das Opfer-Land auszuüben. Tausende von Zivilisten wurden getötet oder verletzt, und die libanische Infrastruktur wurde massiv beschädigt^[13].

Die amerikanische Diplomatie während des Krieges war geleitet von der Idee, Israel Zeit zum "Gewinnen" des Krieges zu geben. Der Leiter der Direktion für den Nahen Osten im US-

Außenministerium, David Welch, hätte einer Waffenstillstandsresolution widersprochen, um Israel mehr Zeit zu geben, Hezbollah zu schwächen^[13]. Die USA blockierten UN-Resolutionen für einen Waffenstillstand und trieben stattdessen eine unter sich selbst gebildete Resolution voran, die Israel weiterhin Bewegungsfreiheit gab^[13]. Dies war nicht neutrales Peacemaking, sondern eine aktive Parteinahme auf der Seite Israels gegen Hezbollah und den Libanon.

Die westliche Haltung während des 2006-Krieges war auch durch eine grundlegende Missachtung der Perspektiven der libanesischen Bevölkerung gekennzeichnet. In einer während des Konflikts durchgeführten Umfrage gaben nur 8% der Befragten an, sie hätten Vertrauen in die USA, während 87% Hezbollah's Kampf gegen Israel unterstützten^[13]. Diese Statistik deutet auf eine tiefe Entfremdung zwischen westlichen Politikern und der libanesischen öffentlichen Meinung hin. Die amerikanische und israelische Strategie trieb eine tief Spaltung zwischen pro-westlichen und pro-Widerstands-Faktionen voran, was die libanesische Gesellschaft weiter fragmentierte.

Die Cedar Revolution, der Hariri-Mord und westliche Destabilisierung

Der Mord an dem ehemaligen Premierminister Rafic Hariri am 14. Februar 2005 wurde von Westlichen Mächten sofort als Gelegenheit zur Destabilisierung Syriens und Libanons genutzt. Während es keine definitiven Beweise für die Verantwortlichkeit gab, beschuldigten westliche Politiker und Medien sofort Syrien^[14]. Die Cedar Revolution, auch als Unabhängigkeitsintifada bekannt, war eine Welle von Demonstrationen gegen die syrische Präsenz im Libanon^[14]. Westliche Länder, insbesondere die USA und Frankreich, unterstützten diese Demonstrationen aktiv durch öffentliche Erklärungen und diplomatische Druck^[14].

Der UN-Sicherheitsrat verabschiedete die Resolution 1559, die den Rückzug syrischer Truppen aus dem Libanon forderte, sowie die Entwaffnung aller Milizen, einschließlich Hezbollah^[3]. Die westliche Diplomatie nutzte diese Resolution als Werkzeug, um Syrien zu isolieren und die Neujustierung der politischen Kräfte im Libanon zugunsten des Westens zu erzwingen. Dies war eine neue Form der Einmischung: nicht durch direkte militärische Intervention, sondern durch die Mobilisierung von UN-Instrumenten und die Unterstützung für lokale Bewegungen, die den westlichen Interessen entsprachen.

Der Special Tribunal for Lebanon (STL), eine UN-gestützte Tribunal zur Untersuchung der Hariri-Ermordung, wurde 2009 etabliert und blieb aktiv bis 2023^[31]. Der Tribunal verurteilte 2020 einen einzelnen Hezbollah-Mitglied, Salim Jamil Ayyash, hauptsächlich aufgrund von Handy-Datensätzen, nicht aber aufgrund direkter Beweise^{[31][34]}. Wichtig ist, dass der Tribunal feststellte, dass "es keine Beweise gibt, dass die Hezbollah-Führung in Hariri's Mord verwickelt war"^[34]. Trotzdem wurde der Tribunal von westlichen Ländern genutzt, um Druck auf Hezbollah auszuüben und die libanische Inlandspolitik zu destabilisieren. Die Existenz des Tribunals selbst wurde zu einem politischen Werkzeug in den Händen westlicher Mächte.

Militärische Unterstützung für die libanesische Armee und das Hezbollah-Dilemma

Die Vereinigten Staaten zogen sich in den 1990er Jahren von direkter militärischer Präsenz zurück, aber ihre militärische Einmischung transformierte sich in ein anderes Format: Militärhilfe und Ausbildung für die libanesische Armee. Dies begann systematisch nach 2006 und wurde intensiviert nach 2005, um die LAF zu einer Kraft aufzubauen, die Hezbollah entgegenwirken könnte^[8].

Das Dilemma war real: Wie könnte Amerika die libanesische Armee verstärken, ohne gleichzeitig Hezbollah zu stärken? Denn wenn die USA Waffen an die libanesische Armee lieferten, bestand das Risiko, dass diese Waffen zu Hezbollah gelangten. 2009 kam es zu einer Entscheidung der amerikanischen Verteidigungsministerium, die Militärhilfe an den Libanon auszusetzen^[11]. Dies war nicht nur eine technische Entscheidung, sondern eine Fortsetzung der Einmischung durch negative Incentives: Ohne amerikanische Militärhilfe würde die libanesische Armee schwächer, und Hezbollah würde stärker, was wiederum den Druck auf die libanesische Regierung erhöhen würde, Hezbollah zu kontrollieren oder auszugrenzen^[11].

Ab 2005 erhielt die libanesische Armee über 3 Milliarden Dollar in amerikanischer Militärhilfe^[23]. Diese Summe war beträchtlich, weit mehr als das, was die meisten Entwicklungsländer erhielten. Aber diese Militärhilfe war nicht bedingungslos. Sie war an Reformen gebunden, an die Verlagerung zu pro-westlichen Positionen, an die Zustimmung zu bestimmten Politiken und der Garantie, dass die Waffen nicht in die "falschen" Hände gelangten^[8]. Dies war eine neue Form des Kolonialismus: nicht das direkte Kommando über einen Staat, sondern die Nutzung von Wirtschafts- und Militärmitteln, um den Staat in eine bestimmte Richtung zu zwingen.

Die Vereinigten Staaten lobten die Fortschritte der libanesischen Armee nach 2006, besonders nach dem erfolgreichen Kampf gegen ISIS in den Jahren 2007 und 2017^[8]. Aber diese Verstärkungen waren nicht zufällig: Sie zielten genau darauf ab, die libanesische Armee als Gegengewicht zu Hezbollah zu positionieren. Als ISIS 2017 aus dem Norden des Libanon vertrieben wurde, stellte sich heraus, dass Hezbollah versucht hatte, eine Vereinbarung mit Syrien zu treffen, um die ISIS-Kämpfer über die Grenze entgehen zu lassen, anstatt sie der libanesischen Armee auszuliefern^[8]. Dies illustriert die tiefe Ambiguität der westlichen militärischen Unterstützung: Sie sollte die libanesische Armee gegen externe Bedrohungen und interne Rivalen stärken, aber weder die USA noch die libanesische Regierung hatten eine Lösung dafür, dass eine stärkere Armee nicht zwangsläufig zu einer stärkeren westlich ausgerichteten Regierung führt.

Die Cedar Revolution und die Verschiebung der Machtverhältnisse nach 2005

Nach der Welle der Cedar-Revolution und dem Druck zur Evakuierung syrischer Truppen im Jahr 2005 verschoben sich die Machtverhältnisse im Libanon zu Gunsten pro-westlicher Fraktionen. Die "March 14"-Koalition, angeführt von Saad Hariri (dem Sohn des ermordeten Premierministers), wurde zur westlichen Stütze in der libanesischen Politik. Diese Koalition war eng mit Saudi-Arabien und dem Westen verbunden und stellte sich Hezbollah entgegen^[7].

Die westliche Bevorzugung der March 14-Koalition war nicht bloß ideologisch oder wertegeleitet, sondern materiell. Saudi-Arabien und die westlichen Länder investierten massive Summen in die Unterstützung dieser Koalition durch die Finanzierung von Wahlkampagnen, die Bereitstellung von Politikberatung und diplomatische Unterstützung^[7]. Die March 14-Koalition gewann die Wahlen von 2005 mit westlicher und saudi-arabischer Unterstützung, was Hariri zum Premierminister machte^[19].

Aber diese westliche Bevorzugung hatte Grenzen. Als die Machtverhältnisse sich nach 2009 zu verschieben begannen, und als Hezbollah seine Fähigkeit zeigte, die libanesische Regierung zu paralysieren, zogen sich westliche Länder teilweise zurück. Saudi-Arabien, das lange Zeit als westlicher Stellvertreter im Libanon gedient hatte, erkannte schließlich, dass seine Investitionen dort nicht von Erfolg gekrönt waren, angesichts Hezbollahs anhaltenden Veto-Macht^[19]. Die Entfremdung Hariri's von Saudi-Arabien 2017 war emblematisch für diese Verschiebung: Hariri kündigte plötzlich seine Rücktritt an, während er sich in Saudi-Arabien aufhielt, nachdem Druck ausgeübt worden war, kritischere Positionen gegen Hezbollah einzunehmen^[7].

Finanzielle und wirtschaftliche Einmischung durch Sanktionen und IWF-Programme

Nach 2019 transformierte sich die westliche Einmischung im Libanon in ein neues Format: finanzielle Coercion durch Sanktionen und internationale Finanzinstitutionen. Der Libanon geriet in eine der schwersten wirtschaftlichen und finanziellen Krisen seiner modernen Geschichte^[26]. Die Vereinigten Staaten und andere westliche Länder nutzen diese Krise aktiv als Werkzeug der politischen Druckausübung^[29].

Die Vereinigten Staaten verhängten Sanktionen gegen bestimmte Sektoren der libanesischen Wirtschaft und gegen Unternehmen, die Hezbollah oder dem Iran nahestanden^[27]. Diese Sanktionen hatten nicht nur militärische oder sicherheitspolitische Ziele, sondern auch politische: Sie sollten die Bevölkerung gegen Hezbollah aufbringen, indem sie die Lebensqualität senkten und wirtschaftliche Chancen verminderten^[29]. Eine amerikanische Beamte beschrieb dies als "finanzielle Erstickungstaktik", um den Fluss iranischer Mittel an Hezbollah zu unterbrechen^[27]. Aber die Folgen dieser Sanktionen trafen nicht Hezbollah, sondern die libanese Bevölkerung, die durch die Wirtschaftskrise leiden musste.

Der Libanon wurde gezwungen, mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zu verhandeln, um finanzielle Rettungsprogramme zu erhalten^[26]. Diese Programme kamen nicht ohne Bedingungen. Der IWF forderte die Privatisierung von Staatsbetrieben, die Senkung von Staatsausgaben, die Erhöhung von Steuern und eine Reihe von "Reformen", die die Lasten auf die Ärmsten der Bevölkerung verlagerten. Dies war ein neues Format des Kolonialismus: nicht das direkte militärische Kommando, sondern die Unterordnung der Staatspolitik unter die Anforderungen internationaler Finanzinstitutionen.

Die westliche Finanzielle Unterstützung war auch selektiv. Die Vereinigten Staaten stellten zwar humanitäre Hilfe bereit, aber nur unter der Bedingung, dass die libanese Regierung bestimmte Reformen durchführte, die zur Isolierung Hezbollah's führten^[20]. Dies war ein neues Format der

politischen Druckausübung: durch die Nutzung von Hunger und Armut als Werkzeuge der politischen Erpressung.

Die 2024 Invasion und die neuste Phase der westlich-israelischen Intervention

Im Oktober 2024 führte Israel eine neue Invasion des südlichen Libanon durch, die sechste seit 1978^[21]. Diese Invasion markierte eine neuste Phase der Einmischung, bei der die westlichen Länder eine neue Balance zwischen der Unterstützung Israels und dem Schutz ihrer diplomatischen Interessen ausfechten mussten.

Die 2024-Invasion war gekennzeichnet durch massive Bombardierungen, bei denen über 2.700 Menschen getötet wurden, größtenteils Zivilisten^[21]. Die Vereinigten Staaten und europäische Länder verurteilten die Bombardierungen formal, aber bereiteten gleichzeitig diplomatische Wege vor für einen Waffenstillstand, der die israelischen Interessen schützte^[25]. Dies war bezeichnend für die westliche Heuchelei: öffentlich kritische Rhetorik, aber dahinter substantielle Unterstützung für israelische Ziele.

Der Waffenstillstand von November 2024 war faktisch ein westlich-israelisches Diktat an den Libanon^[25]. Er forderte, dass Hezbollah sich nördlich des Litani-Flusses zurückziehen müsse und dass die libanesische Armee unter westlicher Anleitung Kontrolle über Süd-Libanon übernehme^[25]. Dies war nicht ein Kompromiss, sondern eine Kapitulation: Hezbollah sollte sein Militär reduzieren, während Israel keine Gebiete räumte und seine Bomben- und Drohnenangriffe fortsetzen. Frankreich, eine traditionelle Unterstützer der Idee einer "Geopolitik Europe", versuchte, eine führende Rolle bei der Unterstützung der libanesischen Armee und der UNIFIL zu spielen^[25]. Aber diese europäische Initiative war nicht von der amerikanischen oder israelischen Unterstützung unabhängig, sondern eher ein Versuch, das westliche Projekt zu konsolidieren.

Die geopolitischen Interessen des Westens im Libanon: Hegemonie gegen Widerstand

Die Kontinuität der westlichen Einmischung im Libanon seit 1989 kann nur verstanden werden, wenn man die zugrunde liegenden geopolitischen Interessen des Westens analysiert. Der Libanon ist kein isoliertes Land, sondern eine zentrale Front in der Konkurrenz zwischen den westlich dominierten internationalen Strukturen und den Kräften, die diese Hegemonie herausfordern, insbesondere dem Iran und seinen Verbündeten. Der Libanon wurde damit zu einem Schauplatz eines größeren Kampfes über die regionale Ordnung.

Die Obsession des Westens mit der Kontrolle Hezbollah's war nicht wirklich eine Obsession mit einer "Terrororganisation" in der abstrakten Sinne, sondern eher eine Besorgnis über ein Zentrum des Widerstands gegen westliche und israelische Hegemonie. Hezbollah war erfolgreich darin, Israels Besatzung zu beenden, den Widerstand gegen israelische Aggression zu organisieren und populäre Unterstützung unter der libanesischen Bevölkerung zu genießen. Dies machte Hezbollah zu einem existenziellen Problem für die westliche Strategie, nicht weil es eine unmittelbare Bedrohung darstellte, sondern weil seine Existenz bewies, dass Widerstand möglich war und dass eine nicht-westliche Kraft die westliche Hegemonie herausfordern konnte.

Schlussfolgerungen und die andauernde Abhängigkeit

Die Einmischung westlicher Mächte, insbesondere der Vereinigten Staaten und Israels, im Libanon seit dem Ende des Kalten Krieges hat systematisch die Souveränität des Libanon untergraben und das Land in ein Werkzeug westlicher und israelischer Außenpolitik umgewandelt. Dies hat verschiedene Formen angenommen: von direkten militärischen Invasionen über die Unterstützung für lokale Proxy-Kräfte bis hin zur finanziellen Coercion durch Sanktionen und IWF-Bedingungen. Das Ergebnis war nicht eine Stabilisierung des Libanon, sondern eine zunehmende Fragmentierung, wirtschaftliche Zusammenbruch und eine tiefe Verabredung zwischen der libanesischen Bevölkerung und dem Westen.

Der Libanon bleibt ein Land, das von externen Kräften beherrscht wird, während die Fiktion seiner Unabhängigkeit aufrechterhalten wird. Die westliche und israelische Intervention hat nicht zu einer Demokratisierung, zur Stabilisierung oder zur Sicherheit geführt, sondern zu einer chronischen Instabilität, zu Krieg und zu humanitärem Leid. Die libanesische Bevölkerung bezahlt den Preis für diesen Kampf zwischen westlicher Hegemonie und Widerstand, ohne dass ihre Interessen oder Wünsche wirklich berücksichtigt werden. Dies ist das düstere Vermächtnis der westlichen Einmischung im Libanon seit 1989.